

Zum Musikunterricht auf eine exotische Insel

Lena Priesmeier aus Gunzenhausen war ein halbes Jahr in einem Projekt auf den Galapagosinseln tätig

GUNZENHAUSEN – Ein Jahr früher mit dem Studium beginnen oder eine Stelle antreten, das war unter anderem die politische Intention bei der Einführung des achtjährigen Gymnasiums. Doch viele Jugendliche nutzten das gewonnene Jahr vielmehr dafür, sich erst einmal zu orientieren und etwas von der Welt zu sehen. Sie machen „work and travel“ in Australien, gehen als Au-pair in die USA oder engagieren sich in einem sozialen Projekt in Lateinamerika. Irgendetwas in

punktvierteln von der Straße zu holen und ihnen mit der Musik eine Alternative zu einer kriminellen Karriere aufzuzeigen.

Wie arbeitet die Organisation, was würde sie erwarten, wenn sie in einem Projekt in Ecuador mitarbeiten würde? Antworten auf diese und ähnliche Fragen erhielt Lena bei einem Treffen in München mit einer Freiwilligen, die in Guayaquil, im ersten Projekt von MoG überhaupt, mitgearbeitet hatte. „Ich fand das schon cool“, erinnert

vor Ort noch Gitarren, Geigen und Keyboards zur Verfügung.

Kurz hatten Lena und Jana, die zwei Wochen vor den anderen beiden Freiwilligen angereist waren, noch in Guayaquil ein paar Tage lang Einblick in das dortige Projekt erhalten, dann wurden sie buchstäblich ins kalte Wasser geworfen. Die beiden konnten zwar kaum Spanisch, hatten aber bereits Ideen, wie sie auf sich und ihr Angebot aufmerksam machen könnten. Sie besuchten die Schulen, gaben im Radio Interviews – was mit den extrem rudimentären Sprachkenntnissen nicht ganz einfach war.

Die Sprachbarrieren ließen sich schnell abbauen, nicht gerechnet hatten Lena und ihre Kolleginnen allerdings mit der doch sehr anderen Mentalität der Menschen auf den Galapagos. Wer in Deutschland Musikunterricht bucht, der steht in der Regel zur vereinbarten Zeit vor der Tür oder ruft an, wenn etwas dazwischenkommt. Nicht so in Südamerika. Das Angebot der vier Deutschen stieß zwar vordergründig auf großes Interesse, doch wenn die Kinder tatsächlich zum Unterricht erschienen, war das eher ein Glücksfall. „Etwas holprig“, schildert Lena, war denn auch der Anfang.

Mit den Wochen pendelte sich der Stundenplan jedoch ein, es kamen mehr Kinder und das erste Konzert zu Weihnachten im „Casa de la cultura“ wurde ein voller Erfolg. Jedes der 30 bis 40 Kinder spielte seinen stolzen Eltern und Musiklehrern ein Lied vor.

Um den Dreh herum wurde Lena allerdings auch klar, dass sie etwas an ihrem Part in diesem Projekt ändern muss. Klarinette ist kein typisches Einsteigerinstrument und auf den Galapagosinseln auch nicht wirklich bekannt. Entsprechend hielt sich der Zulauf der Musikschüler in Grenzen, Lena hatte sich bis dato deshalb auch vermehrt um die Organisation des Unterrichts und des täglichen Lebens der vier Deutschen, die sich in einer Freiwilligen-WG ein Zimmer teilten, gekümmert.

Das Interessante an dem Konzept von MoG ist, berichtet Lena, dass die Organisation ihren Projektmitarbeitern sehr viel Freiheit bei der Umsetzung zugesteht. Das gilt sowohl für die Zeit, die der Einzelne investieren möchte, als auch für die Art und Weise,



Lena und ihre Mitfreiwilligen Nina, Jana und Marlen (von rechts) besuchten auch ein paar der anderen Inseln, natürlich mit dem Boot.

diese Richtung schwebte nach bestandem Abitur auch Lena Priesmeier vor, am Ende war sowohl ihr Ziel, als auch ihre Aufgabe mehr als exotisch: Die 19-Jährige gab ein halbes Jahr lang Musikunterricht auf den Galapagosinseln.

Gut tausend Kilometer vor der Küste Ecuadors mitten im Pazifik liegen die Galapagosinseln. Der Archipel hat, trotz seiner Nähe zum Äquator, eher gemäßigtes Klima, was unter anderem dem kühlen Humboldtstrom zu verdanken ist, und verfügt über eine einzigartige Flora und Fauna. Riesenschildkröten, Echsen, Seelöwen und Darwinfinken haben hier ihren Lebensraum. Wenn man die Chance bekommt, in dieser einzigartigen Umgebung an einem außergewöhnlichen Projekt teilzunehmen, „da sagt ja wohl keiner Nein“, meint Lena sehr richtig im Gespräch mit dem *Altmühl-Boten*.

Eher zufällig stieß sie im vergangenen Jahr beim Durchforsten des Internets auf die Homepage von „Musiker ohne Grenzen“ (MoG) und die weckte die Neugier der Klarinettistin, die lange Jahre Mitglied der Big Band des Simon-Marius-Gymnasiums war, in kleineren Bläserensembles spielte oder auch der Jugendkapelle angehört. Bis dahin hatte sie schon so einige höfliche Absagen erhalten und war umso erstaunter, als sie auf ihre spontane Bewerbung hin relativ schnell eine positive Antwort erhielt.

Alternative zur Kriminalität

„Musik, Lebensfreude und Perspektive“, das will MoG mit seinen Projekten in Ecuador, Jamaika und Indien vermitteln. Mit kreativen Musikprojekten will der gemeinnützige Verein, so erfährt man auf der Homepage, die Menschen einander näher bringen. Ziel der noch sehr jungen Organisation ist es vor allem, erläutert Lena weiter, die Jugendlichen in sozialen Brenn-

sich Lena, doch nicht alles, was sie erfuhr, gab zu grenzenloser Euphorie Anlass. Bedenken kamen ihr etwa, als sie erfuhr, dass die Freiwilligen in Gastfamilien untergebracht werden – und in Brennpunktvierteln heißt das meist, dass sie kein eigenes Zimmer haben, ja, teilweise sogar die Betten teilen müssen. Lena war sich nicht sicher, ob sie das mit ihrem doch sehr deutschen Naturell würde vereinbaren können.

Während die damals 18-Jährige noch das Für und Wider abwog, erhielt sie von „Musiker ohne Grenzen“ die schier unglaubliche Anfrage: Ob sie nicht Lust habe, zusammen mit drei weiteren Freiwilligen ein ganz neues Projekt auf den Galapagosinseln mit aufzubauen? Klar hatte sie Lust.

Viel Zeit, sich auf ihre Aufgabe vorzubereiten, blieb Lena nicht mehr. Einmal traf sie sich noch mit ihren drei künftigen Kolleginnen, das normalerweise geforderte Vorbereitungsseminar hatte leider bereits ohne die vier Galapagos-Reisenden stattgefunden. Im Oktober vergangenen Jahres ging es dann von Frankfurt aus los. Im Gepäck hatte Lena eine Klarinette, die ein Nürnberger Instrumentenbauer gespendet hatte.

Beliebtes Ziel von Touristen

Mit ihrer grandiosen Natur sind die Galapagosinseln ein beliebtes Ziel für Urlauber, und der Tourismus ist auch die wichtigste Einnahmequelle. Doch über ein paar Hotels, Restaurants und Bars hinaus gibt es für die Einheimischen, zumal die Jugendlichen, kaum kulturelle Angebote oder Freizeitmöglichkeiten. Hier setzt das Projekt von „Musiker ohne Grenzen“ an. Unterricht auf den verschiedensten Instrumenten sollten die vier Mädels aus Deutschland den Kindern und Jugendlichen anbieten, neben Lenas Klarinette und Janas Querflöte standen dazu

Insel Santa Cruz. Eine Zeit, die sie für ihr Leben geprägt hat. Nicht nur hat sie das enge Zusammenleben mit den drei anderen Freiwilligen fest zusammengeschweißt, sie weiß auch sicher, dass die vier hier den Grundstein für eine außergewöhnliche Freundschaft gelegt haben. Aber auch mit Einheimischen sind enge Kontakte entstanden, nicht zuletzt dank der Frisbee-Gruppe, der sich die vier relativ schnell angeschlossen. Das auf den Inseln übliche Ultimate Frisbee stellte sich zu Lenas Erstaunen als richtiger Mannschaftssport heraus und ging weit darüber hinaus, sich eine bunte Flugscheibe locker zuzuwerfen.

Neben dem Musikunterricht blieb natürlich noch genügend Zeit, die Inseln zu erkunden und das Strandleben samt der fast zahmen Iguanas zu genießen. Diese einheimischen Echsen können bis zu einem Meter groß werden und krabbeln auch schon mal über die Handtücher der Strandbesucher. Das Spektrum der Unternehmungen reichte vom Eintauchen in die faszinierende Unterwasserwelt bis hin zu einem Ausflug ins Paradies. Letzteres, oder zumindest einen Ort, der ziemlich nah an den Garten Eden heranreicht, fand Lena auf der Insel Isabela in einem kleinen Dorf mit kilometerlangem Sandstrand.

Bis zum Tag des Abflugs hatte sich Lena keinerlei Gedanken darüber gemacht, wie der Abschied von der Insel für sie werden wird. Erst im Flugzeug wurde ihr klar, wie viel sie auf diesen Inseln nun zurücklassen muss, und das waren nicht allein die vielen Freundschaften, die sie geknüpft hatte. Ein paar Wochen sollte das Projekt, das die vier Mädels mit viel Herzblut aufgebaut hatten, nun brachliegen, bevor ab Juni eine weitere Freiwillige an die Arbeit von Lena und ihren Kolleginnen anknüpfen sollte.

Ganz allein und nach einer längeren Pause, das stellte sich Lena schwierig vor, und schon auf dem Heimflug reifte ein Gedanke in ihr, den sie nun am Montag in die Tat umsetzen wird: Sie fliegt wieder auf die Inseln im Pazifik und unterstützt ihre Nachfolgerin beim Neustart des Musikprojekts, bis in sieben Wochen weitere Freiwillige folgen. **MARIANNE NATALIS**

Man trifft sie tatsächlich mitten auf dem Weg, die Riesenschildkröten der Galapagosinseln. Davon konnte sich Lena Priesmeier überzeugen.

wie man das Ziel, den Menschen Zugang zur Musik zu gewähren, verwirklicht. Deshalb hatte niemand etwas dagegen, als Lena auf die Idee kam, direkt in der Schule beim Musikunterricht zu helfen. Die Lehrer nahmen das Angebot voller Begeisterung an. Zusätzlich gab Lena fortan auch noch Blockflötenunterricht an der Schule.

Ein prägendes halbes Jahr

Ein halbes Jahr verbrachte Lena Priesmeier so in dem Städtchen Puerto Ayora, von der Größe her etwa vergleichbar mit Gunzenhausen, auf der



Schnorcheltouren gehören auf den Galapagosinseln einfach dazu, trifft man doch unter Wasser viele exotische Tiere, wie etwa dieses wunderschöne Exemplar einer Meeresschildkröte, die Lena ein Stück begleitete.

Im Telegrammstil

Abendfahrt mit Walder Dorfmusik

GUNZENHAUSEN – Leinen los heißt es am Freitag, 20. Juni, zur Abendfahrt auf der „MS Altmühlsee“. An Bord spielt die Walder Dorfmusik. Die vier Musikerinnen und drei Musiker spielen von traditioneller, fetziger Volksmusik über Marschmusik bis hin zu klassischer und moderner Musik alles, was das Herz begehrt – und das auf höchstem Niveau. Die Walder Dorfmusik ist mit Holz- und Blechblasinstrumenten und Schifferklavier besetzt. Abfahrt ist um 19.30 Uhr an der Anlegestelle Schlungenhof.

Zur „Gamescom“ in Köln

TREUCHTLINGEN – Der Jugend- und Kulturverein Eber-Hart fährt am Samstag, 16. August, zur „Gamescom“ nach Köln, der größten Messe für interaktive Spiele und Unterhaltung. Abfahrt ist um 3 Uhr in Treuchtlingen, weitere Zustiegsmöglichkeiten können geplant werden. Anmeldungen unter Telefon 09142/1221 oder E-Mail fleischmann@wugnet.de.

Neuwahlen bei den Linken

GUNZENHAUSEN – Am heutigen Samstag, 14. Juni, trifft sich der Kreisverband der Linken um 14 Uhr

im Nebenzimmer des Gasthauses „Zur Altmühlbrücke“ in Gunzenhausen. Auf der Tagesordnung stehen neben der Neuwahl des Kreisvorstands ein Referat der Linken-Bundestagsabgeordneten Eva Bulling-Schröter aus Ingolstadt zu aktuellen bundespolitischen Entwicklungen bei der Energiewende und dabei insbesondere zu den geplanten Stromtrassen durch Bayern.

Keinerlei Fischereiberechtigung

TREUCHTLINGEN – Ein 47 Jahre alter Treuchtlinger wurde im Bereich der Stadthalle von einem Fischereiaufseher angetroffen, wie er in der Altmühl fischte. Der Beschuldigte, der weder einen Fischereischein noch einen Tageserlaubnisschein besitzt, hatte eine Teleskoprupe mit Köder im Wasser ausgelegt. Gegen den Mann wurde ein Strafverfahren wegen Fischwilderei eingeleitet.

Reifen zerstochen

PLEINFELD – Ein bislang unbekannter Täter beschädigte den rechten hinteren Reifen eines auf einem Parkplatz abgestellten Opel-Vectra. Vermutlich wurde der Reifen zerstochen. Es entstand ein Sachschaden von etwa 100 Euro.

www.rb-wug.de

„Zwölfter Mann“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sichern Sie sich unsere Anlage-Volltreffer zur WM 2014!

Fragen Sie uns! Wir beraten Sie gerne.
40x für Sie vor Ort!

Kompetenz und Nähe im Landkreis!
Raiffeisenbank
Weißenburg-Gunzenhausen eG

Raiffeisen-Tooor-Bonus
Tore tippen und Zins-Bonus sichern!